IDEAS-JOURNAL
Impulse, Projekte und Ideen für die Zukunft der Bildung

Nr. 05
Oktober 2026

SONDERAUSGABE

INNOVATIONS-DIALOG 2026

Voneinander lernen. Gemeinsam wirken.
Bildungsinnovation im Dialog.

14. Oktober 2026 - Expedithalle Wien

AUS DEM INHALT:

S. 3 Innovationsdialog 2026
Der Tag im Überblick

S. 4 Im Gespräch:
Dr. Anne Sliwka

S. 6 TGW Future Wings
Was junge Menschen fürs Leben brauchen

S. 7 ISB Stiftungspreis Bildungsinnovation
Die Finalisten

S. 11 Wiener Bildungsfestifal
Schwarzmarkt Bildungsinnovation

S.12 Forschen mit Schüler*innen
Sparkling Science 2.0

S.14 Embracing Technology
Abschlussbericht



Innovationsdialog 2025

VONEINANDER LERNEN. GEMEINSAM WIRKEN. BILDUNGSINNOVATION IM DIALOG

Gute Ideen für Bildung entstehen an vielen Orten. In Kindergärten und Schulen probieren Teams neue Ansätze aus, entwickeln sie weiter und sammeln Erfahrungen. Was gelingt, was braucht Zeit und was lässt sich auf andere Einrichtungen übertragen? Darüber miteinander ins Gespräch zu kommen, ist der Gedanke hinter dem Innovationsdialog der Innovationsstiftung für Bildung.

Der **Innovationsdialog** am 14. Oktober 2026 in der Expedithalle Wien steht im Zeichen des gemeinsamen Lernens und des Austauschs zwischen Menschen, die Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven gestalten. Diese Sonderausgabe begleitet unsere Gäste durch den Tag. Allen, die nicht vor Ort dabei sein konnten, bietet sie Einblicke in die Themen und vorgestellten Einrichtungen sowie Anregungen für die eigene Arbeit.

Wie aus guten Beispielen ein Bildungssystem wird, das voneinander lernt, beschäftigt unsere Keynote-Speakerin Anne Sliwka. Im Interview spricht sie darüber, wie Einrichtungen gemeinsam ihre pädagogische Arbeit verbessern können und welche Unterstützung sie dafür brauchen. Beim Innovationsdialog greifen wir diese Fragen auf: im **IDEAS-Dialogforum**, in den Breakout-Sessions und in Gesprächen mit Menschen aus Bildungspraxis, Wissenschaft, Verwaltung und Stiftungen. Dabei interessiert uns auch, wo Veränderungen schwierig sind und was wir aus bisherigen Erfahrungen lernen können.

Der Austausch muss mit dem Innovationsdialog nicht enden. In der **IDEAS-Community** kommen Schulleitungen und ihre Teams aus ganz Österreich zusammen, um Erfahrungen zu teilen und gemeinsam an Fragen der Schulentwicklung zu arbeiten. Wie gelingt es, Kolleg*innen für eine neue Idee zu gewinnen? Was hilft, wenn ein Vorhaben im Alltag ins Stocken gerät? Und welche Ansätze haben sich an anderen Schulen bewährt? Die Community bietet Gelegenheit, solche Fragen mit Menschen zu besprechen, die vor ähnlichen Aufgaben stehen. Dabei geht es auch um Schwierigkeiten und darum, gemeinsam nächste Schritte zu überlegen. Wer die eigene Schule weiterentwickeln möchte und bereit ist, Erfahrungen mit anderen zu teilen, ist eingeladen, Teil dieses Netzwerks zu werden und den Austausch über den Veranstaltungstag hinaus fortzusetzen.

Mit dem **ISB Stiftungspreis Bildungsinnovation** würdigen wir Einrichtungen aus der Elementarpädagogik, Allgemeinbildung und Berufsbildung. Auf den folgenden Seiten lernen Sie die ausgezeichneten Einrichtungen und ihre Ansätze kennen. Wer genauer hinschauen möchte, hat dazu im **IDEAS-Hospitationsprogramm** Gelegenheit: Ein Besuch ermöglicht Einblicke in den Alltag und den direkten Austausch mit den Teams. So können aus dem Kennenlernen konkrete Ideen für die eigene Einrichtung entstehen. Auch unsere Partner*innen und weitere Bildungsinitiativen kommen in dieser Ausgabe zu Wort. Ihre Beiträge zeigen Möglichkeiten, Neues auszuprobieren, zusammenzuarbeiten und sich Unterstützung zu holen. Mit dem Abschluss von Embracing Technology blicken wir außerdem auf Erfahrungen aus einem gemeinsamen Projekt mit 17 Zukunftsschulen.

Wir laden Sie ein, Fragen zu stellen, eigene Erfahrungen einzubringen und Kontakte über diesen Tag hinaus weiterzuführen. Denn voneinander zu lernen beginnt damit, die eigene Praxis zu teilen und neugierig auf die anderer zu sein.

Bundesministerium Bildung
WKO WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH
TGW FUTURE WINGS
ÖkoEventPLUS In Wien ist die Umwelt VIP

DER TAG IM ÜBERBLICK

Innovationsdialog 2026 · 14. Oktober · Expedithalle Wien

ANKOMMEN & IMPULSE

10:00 - 10:30 **Ankommen und Registrierung**

10:30 - 10:45 **Begrüßung und Auftakt**
Jakob Calice und Dominik Eisenmann, ISB

10:45 - 11:30 **Von guten Ideen zum lernenden Bildungssystem**
Keynote von Dr. Anne Sliwka, Universität Heidelberg

INS GESPRÄCH KOMMEN

11:30 - 13:00 **IDEAS-Dialogforum und Mittagspause**
Gesprächsimpulse und Austausch Moderation: Julia Pichler, edLab

AUSTAUSCHEN UND WEITERDENKEN

13:00 - 13:50 **Breakout-Sessions**
Austausch in Kleingruppen zu unterschiedlichen Bildungsthemen

14:00 - 14:45 **Open Podium**
Doris Wagner, Anne Sliwka, Jakob Calice und Gäste aus dem Publikum

14:45 - 15:00 **Interaktives Quiz**

15:00 - 15:30 **Kaffeepause**

INS GESPRÄCH KOMMEN

15:30 - 15:50 **Rhythmische Performance**
mit Hilde Kappes

FEIERLICHE PREISVERLEIHUNG UND AUSKLANG

15:50 - 17:00 **ISB Stiftungspreis Bildungsinnovation**
Auszeichnung der Einrichtungen in den Kategorien Elementarpädagogik, Allgemeinbildung und Berufsbildung durch WKÖ Vizepräsidentin Bettina Dorfer-Pauschenwein, Bildungsminister Christoph Wiederkehr und Stiftungsvorstand Jakob Calice

17:00 - 17:30 **Gemeinsamer Ausklang**

Durch den Tag führt Tanja Obmann-Lichtblau · TGW Future Wings

IM GESPRÄCH MIT PROF. DR. ANNE SLIWKA
WIE BILDUNGSEINRICHTUNGEN UND BILDUNGSSYSTEME VONEINANDER LERNEN

Anne Sliwka, Professorin für Bildungswissenschaft an der Universität Heidelberg und Keynote-Speakerin beim Innovationsdialog 2026, spricht über gemeinsames Lernen, verlässliche Förderung und die Frage, wie gute Ideen über einzelne Einrichtungen hinaus Wirkung entfalten.



Frau Dr. Sliwka, Sie beschäftigen sich insbesondere mit Schul- und Schulsystementwicklung, Lehrerinnenprofessionalität und innovativen Formen des Lehrens und Lernens. Würden Sie unseren Leserinnen erzählen, welche Fragen Sie in Ihrer Arbeit derzeit besonders beschäftigen?

Mich beschäftigt, wie wir Bildung vom Kindergarten bis zum Schulabschluss so gestalten können, dass alle Kinder und Jugendlichen ihre Potenziale entfalten. Dabei arbeite ich viel international vergleichend. Der Blick auf andere Länder hilft, vertraute Strukturen zu hinterfragen und neue Möglichkeiten zu erkennen.
Besonders wichtig ist mir das Zusammenspiel von grundlegenden Basiskompetenzen und anspruchsvollem Lernen. In der Elementarpädagogik entwickeln Kinder beispielsweise im Spiel, beim Vorlesen und beim gemeinsamen Erkunden Sprache, mathematisches Denken und Selbstregulation. Die Schule muss daran anschließen und zunehmend fachliche Tiefe ermöglichen.

Hier setzt mein Forschungsschwerpunkt Deeper Learning an. An der staatlichen Australian Science and Mathematics School in Adelaide untersuchen Jugendliche etwa im Lernbereich „Sustainable Futures" Zukunftsfragen mehrperspektivisch und projektorientiert aus naturwissenschaftlicher, mathematischer und gesellschaftlicher Perspektive. Beim Deeper Learning verbinden wir den Aufbau eines Wissensfundaments mit gemeinsamer, zunehmend eigenständiger Arbeit der Schüler*innen, die dann in einer authentischen Leistung mündet. Das kann beispielsweise eine wissenschaftlich begründete Ausstellung, ein Dokumentarfilm oder ein Lösungsvorschlag für ein reales Problem sein. Junge Menschen zeigen dabei, dass sie ihr Wissen sinnvoll nutzen und ihre Entscheidungen begründen können.

Sie sprechen vom „lernenden Schulsystem". Was zeichnet ein solches System aus – und woran wird im Alltag sichtbar, dass nicht nur Schüler*innen, sondern auch Schulen, Kindergärten und das Bildungssystem selbst lernen?

Ein lernendes Bildungssystem nutzt Erkenntnisse und Daten über die Entwicklung der Kinder, um die pädagogische Arbeit und ihre Rahmenbedingungen zu verbessern. Im Kindergarten kann ein Team beispielsweise Beobachtungen zur Sprachentwicklung zusammentragen, die Gesprächsgestaltung beim Vorlesen verändern und anschließend prüfen, wie die Kinder darauf reagieren.

Ein schulisches Beispiel ist die staatliche Dr. Roberta Bondar School im kanadischen Calgary. Dort werden Lernstände systematisch durch Screenings erfasst und für die Förderung in Englisch und Mathematik genutzt. In täglichen 30-minütigen Lernzeiten jeweils in Englisch und in Mathematik arbeiten die Kinder in flexiblen Gruppen an den für sie jeweils genau passenden nächsten Lernschritten. Die Lehrkräfte besprechen die Fortschritte und passen die Förderung an. Screening, Förderung und die Überprüfung der Entwicklung bilden einen wiederkehrenden Prozess.

„EIN SYSTEM LERNT, WENN SOLCHE RÜCKMELDUNGEN TATSÄCHLICH FOLGEN HABEN."

Dieser Prozess muss über die einzelne Einrichtung hinausreichen. Wenn sich etwa zeigt, dass vielerorts fachliche Unterstützung fehlt oder organisatorische Vorgaben die Förderung erschweren, müssen auch Träger und Bildungsverwaltung ihr Handeln verändern. Ein System lernt, wenn solche Rückmeldungen tatsächlich Folgen haben.

An vielen Kindergärten und Schulen entstehen innovative Ansätze, die über den eigenen Standort hinaus jedoch kaum Wirkung entfalten. Was braucht es,

damit aus einzelnen guten Beispielen eine breitere Entwicklung im Bildungssystem entsteht?

Dafür brauchen wir dauerhafte Strukturen des gemeinsamen Lernens. In kanadischen Schulbezirken gibt es sogenannte „Families of Schools", in Singapur „Clusters of Schools". Diese Schulverbünde aus jeweils 6-10 Einrichtungen sind im Bildungssystem verankert und schaffen einen verbindlichen Rahmen für die gemeinsame Qualitätsentwicklung.

Die Leitungen der beteiligten Einrichtungen arbeiten alle vier Wochen einen halben Tag zusammen und bearbeiten pädagogische Fragen anhand von Daten zur Lernentwicklung, professionellen Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Sie untersuchen, unter welchen Bedingungen ein Ansatz gelingt und welche Anpassungen für den eigenen Standort sinnvoll sind. So können gute Beispiele zu einer breiter getragenen Praxis werden.

Die Schulaufsicht begleitet diesen Prozess: Sie unterstützt die Treffen dieser dauerhaften Netzwerke und die gemeinsame Datenauswertung, berät bei Entwicklungszielen und vermittelt wissenschaftliche Expertise sowie passende Fortbildungen. Zugleich verfolgt sie mit den Einrichtungen, ob die Veränderungen greifen.

In Ihrem aktuellen Beitrag fordern Sie eine verlässliche Förderarchitektur vom Kindergarten bis zum Ende der Grundschule. Was müsste sich im Zusammenspiel von Elementarpädagogik, Schule und Systemsteuerung verändern, damit Übergänge nicht zu Brüchen im Lernweg von Kindern werden?

Wir sollten konsequent vom Lernweg des einzelnen Kindes aus denken. Kein Kind sollte scheitern oder verloren gehen. Elementarpädagogische Fachkräfte und Grundschullehrkräfte brauchen ein gemeinsames Verständnis davon, wie sich Sprache, mathematisches Denken und Selbstregulation entwickeln. Lernprogressionen geben dafür Orientierung: Was kann ein Kind bereits, und welcher nächste Lernschritt wäre sinnvoll? Auch Singapur zeigt, wie Förderung verbindlich organisiert werden kann. Ein Screening identifiziert Kinder, die zusätzliche Unterstützung in der englischen Sprache und beim Schriftspracherwerb benötigen. Im „Learning Support Programme" erhalten sie gezielte Förderung. Auf einen erkannten Bedarf folgt ein konkretes Angebot.

Für Kitas und Schulen ist entscheidend, dass Teams gemeinsame Erfolgserfahrungen machen. Ein Kindergartenteam erlebt beispielsweise, dass sich bislang zurückhaltende Kinder nach einer veränderten Gesprächsgestaltung häufiger beteiligen. Ein Schulteam erkennt, dass eine gemeinsam geplante Förderung die Lesekompetenz der Kinder nachhaltig verbessert. Daraus wächst begründetes Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit.

„JEDER KLEINE SCHRITT NACH VORNE DARF VOM TEAM ALS VERBESSERUNG GEFEIERT WERDEN."

Diese Verlässlichkeit brauchen wir bereits im Kindergarten und über den Schuleintritt hinweg. Informationen über bisherige Entwicklungsschritte und hilfreiche Fördermaßnahmen müssen unter Einbeziehung der Eltern verantwortungsvoll weitergegeben werden können. Die Systemsteuerung muss sicherstellen, dass Unterstützung rechtzeitig verfügbar ist und beim Wechsel der Einrichtung weitergeht. Eltern sollten diese Kontinuität nicht allein organisieren müssen.

Sie beschreiben kollektive Wirksamkeit als einen zentralen Motor nachhaltiger Schul-/Kindergartenentwicklung. Wie kann in einem Kollegium die gemeinsame Überzeugung entstehen, tatsächlich etwas verändern zu können – gerade angesichts hoher Belastungen und knapper Ressourcen?

Kollektive Wirksamkeit bedeutet, dass ein Team davon überzeugt ist: Gemeinsam können wir das Lernen und die Entwicklung unserer Kinder positiv beeinflussen. Die Schulforschung berichtet hierzu sehr hohe Effektstärken. Eine häufig zitierte, von John Hattie aufgegriffene Auswertung liegt bei etwa 1,57. Dieser Wert beschreibt einen ausgeprägten statistischen Zusammenhang zwischen der gemeinsamen Wirksamkeitsüberzeugung von Lehrkräften und den schulischen Leistungen der Kinder. Er bedeutet allerdings nicht, dass Zuversicht allein bessere Ergebnisse verursacht.

Gerade bei hoher Belastung braucht es wenige klare Prioritäten und Zusammenarbeit, die den Alltag erleichtert, etwa durch gemeinsame Vorbereitung, eine Kultur des Teilens aller Materialien und guten Erfahrungen und wechselseitige kollegiale Beratung. Leitung sollte Fortschritte immer positiv sichtbar machen und ermöglichen, auch Schwierigkeiten offen zu besprechen. Jeder kleine Schritt nach vorne darf vom Team als Verbesserung gefeiert werden. Kollektive Wirksamkeit lebt davon, dass man sich gemeinsam stark fühlt und jeder noch so kleine gemeinsame Erfolg dann Lust auf größere gemeinsame Ziele und Schritte macht. So kommt Bewegung in die einzelnen Kitas und Schule und ins ganze System.

Über Anne Sliwka

Anne Sliwka studierte in Bonn, Oxford und Paris und promovierte an der University of Oxford. Berufliche Stationen führten sie an die Universitäten Erfurt und Trier sowie an die Pädagogische Hochschule Heidelberg, wo sie auch als Prorektorin für Forschung, Internationalisierung und Diversität tätig war. Seit 2013 ist sie Professorin für Bildungswissenschaft an der Universität Heidelberg.

Das Profil und eine Übersicht ihrer Publikationen finden Sie unter: **https://www.ibw.uni-heidelberg.de/de/institut/personen/prof-dr-anne-sliwka**

WAS JUNGE MENSCHEN FÜRS LEBEN BRAUCHEN

TGW Future Wings entwickelt Bildungsprojekte, die Lernen und persönliche Entwicklung zusammendenken.







Junge Menschen wachsen in einer Welt auf, die sich immer schneller dreht. Künstliche Intelligenz verändert, wie wir lernen und arbeiten. Gesellschaftliche Herausforderungen werden komplexer. Gleichzeitig müssen Kinder und Jugendliche ihren eigenen Weg finden und mit Unsicherheiten umgehen. Was bedeutet das für Bildung?

Wissen bleibt wichtig – aber es reicht nicht aus. Junge Menschen brauchen ebenso Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, einen guten Umgang mit Emotionen und dem eigenen Körper und vor allem das Gefühl selbst etwas bewirken zu können.

Von diesem Verständnis geht TGW Future Wings aus. Die gemeinnützige Organisation entwickelt und fördert seit 2007 Bildungsprojekte für junge Menschen und ihre Begleiter*innen. Im Mittelpunkt steht dabei ein ganzheitlicher Blick auf Bildung, der Lernen, Persönlichkeitsentwicklung und die Auseinandersetzung mit der eigenen Innenwelt miteinander verbindet.

Lernen, ausprobieren, sich selbst kennenlernen

Die aktuell neun Bildungsprojekte von TGW Future Wings setzen dabei unterschiedliche Schwerpunkte die von Technik-Workshops, Berufsausbildung, dem Miteinander im Klassenzimmer, dem Umgang mit Gefühlen bis hin zu Lerncoaching & Bewegung reichen. Ein sozialpädagogisches Bildungsprojekt in Mexiko, eine Linzer Volksschule mit innovativen Lernmethoden und ein Inkubator für Gründungsideen im Bildungsbereich runden das TGW Future Wings Angebot ab.

So unterschiedlich die Projekte sind, ihre Ausrichtung ist dieselbe: Kinder und Jugendliche in ihrer gesamten Entwicklung in den Blick zu nehmen. Und dazu gehören auch jene Menschen, die sie dabei begleiten. Deshalb richten sich viele Angebote auch an Eltern, Pädagog*innen und Schulleitungen.

Wirkung von Anfang an mitdenken

Ein Bildungsangebot ist aber nicht automatisch gut, nur weil viele Menschen daran teilnehmen. Entscheidend ist, was es langfristig bei ihnen und in der Gesellschaft verändert. Deshalb denkt TGW Future Wings Wirkung von Anfang an mit: Zu Beginn steht also nie die Idee, sondern der tatsächliche Bedarf. Die Wirkungsziele und deren Erreichung dienen als regelmäßiger Kompass zur Projektsteuerung. Orientierung geben dabei unter anderem die Sustainable Development Goals (SDGs) und die Inner Development Goals (IDGs). Sie helfen, neben Wissen auch Fähigkeiten wie Selbstreflexion, Empathie, Zusammenarbeit, Kreativität und verantwortungsvolles Handeln in den Blick zu nehmen.

Bildung als gesellschaftliche Verantwortung

Gemeinsam mit der TGW Future Privatstiftung und TGW Logistics bildet TGW Future Wings die TGW Welt. Ihr gemeinsamer Kern ist die Stiftungsphilosophie „Mensch im Mittelpunkt – lernen und wachsen“. Sie verbindet wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und prägt das Handeln aller drei Bereiche.

Getragen von der TGW Future Privatstiftung wurden seit 2007 rund 49 Millionen Euro in die Entwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten investiert. Mit dem Ziel, junge Menschen mit dem auszustatten, was sie brauchen, um ihren eigenen Weg zu gehen und die Welt von morgen aktiv mitzugestalten.

Mehr über die konkreten Angebote von TGW Future Wings findet man unter **www.tgw-futurewings.org**

ISB STIFTUNGSPREIS BILDUNGSINNOVATION 2026 · ELEMENTARBEREICH
TEILHABE ERMÖGLICHEN, SELBSTSTÄNDIGES LERNEN BEGLEITEN

Die drei Finalisten zeigen, wie sie auf unterschiedliche Bedürfnisse von Kindern eingehen. Visuelle Kommunikationshilfen, vorbereitete Lernumgebungen und die Zusammenarbeit mit Familien unterstützen die Kinder dabei, sich im Alltag zurechtzufinden und zunehmend eigenständig zu handeln.

Diakonie

1. PLATZ

KINDERGARTEN MÜHLE

Der inklusive heilpädagogische Kindergarten in Gallneukirchen verankert den TEACCH-Ansatz in der gesamten Einrichtung. Visuelle Orientierungshilfen, METACOM-Karten und strukturierte Abläufe unterstützen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung. Räume und Angebote werden an ihre individuellen Bedürfnisse angepasst. Überzeugt hat die Jury die konsequente Inklusion, die Stärkung von Orientierung, Selbstregulation und Selbstwirksamkeit sowie die im Team verankerte Reflexions- und Fortbildungskultur. Erfahrungen werden auch in Fort- und Weiterbildungen weitergegeben.

Zum Video

www.diakonie.at/unsere-angebote-und-einrichtungen/kindergarten-muehle

2. PLATZ

KINDERGARTEN EDITH STEIN

KINDERGARTEN EDITH STEIN

Der Kindergarten der St. Nikolausstiftung in Wien-Favoriten ermöglicht Kindern mit unterschiedlichen Erstsprachen, Entwicklungsständen und Bedürfnissen die aktive Teilhabe am Bildungsalltag. METACOM-Symbole machen alltägliche Handlungen nachvollziehbar und unterstützen selbstständiges Handeln. Besonders hebt die Jury den flexiblen, am einzelnen Kind orientierten Einsatz der visuellen Hilfen, die mehrsprachige Elternarbeit und die Weitergabe der Erfahrungen innerhalb der Stiftung hervor. Kommunikationswege werden so gestaltet, dass Beteiligung unabhängig von Erstsprache, Diagnose oder Entwicklungsstand möglich wird.

Zum Video

www.nikolausstiftung.at/kindergarten-edith-stein

3. PLATZ

ICHDUWIR MONTESSORI KINDERHAUS

Das Kinderhaus in Maria Enzersdorf verbindet Montessori- und Pikler-Pädagogik mit einer bewusst genutzten Waldumgebung. Klare Tagesstrukturen und vorbereitete Materialien unterstützen Sicherheit und eigenständiges Handeln. Für die Auszeichnung spricht die gemeinschaftliche Verantwortung von Eltern und Pädagog*innen: Der Elternverein übernimmt organisatorische und wirtschaftliche Aufgaben und entlastet damit das pädagogische Team. Regelmäßige Teambesprechungen, Fachsupervision und Rückmeldungen von Eltern und Kindern unterstützen die Qualitätsentwicklung; klare Übergaberegelungen sichern die Kontinuität.

Zum Video

www.ichduwir-montessori.at

Die Preisgelder für die Kategorie Elementarbereich werden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

WKO WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

ISB STIFTUNGSPREIS BILDUNGSINNOVATION 2026 · ALLGEMEINBILDUNG
GEMEINSAM LERNEN, SCHULE WEITERENTWICKELN

Die drei ausgezeichneten Schulen gestalten Unterricht und Schulleben für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Voraussetzungen. Individuelle Förderung, offene Lernformen und Möglichkeiten zur Mitbestimmung verbinden sie mit einer Zusammenarbeit im Team, die Veränderungen im Schulalltag trägt.

1. PLATZ

Zum Video

VOLKSSCHULE FRIEDRICHSPLATZ

Die Wiener Volksschule verbindet offene und differenzierte Lernformen mit Sprachförderung, Inklusion und multiprofessioneller Zusammenarbeit. Ein verlässlicher Basis-Stundenplan gibt Orientierung, während Klassenteams die Umsetzung eigenständig gestalten. Die Jury sieht die Stärke der Schule im Zusammenspiel von Unterrichtsentwicklung, Führung und Kooperation. Geteilte Verantwortung und transparente Kommunikation schaffen Handlungsspielräume; differenzierte Deutschförderung verbindet Förderung mit Zugehörigkeit zum Klassenverband. Onboarding, Fortbildungen, Supervision und abgestimmte Abläufe sichern die Qualität und unterstützen die Weiterentwicklung der Schule.

vsfriedrichsplatz.jimdofree.com

2. PLATZ

Zum Video

VOLKSSCHULE VASOLDSBERG
JENAPLANSCHULE

JENAPLAN-VOLKSSCHULE VASOLDSBERG

Die Volksschule nutzt den Jenaplan als Rahmen für Unterricht und Zusammenleben. In jahrgangsübergreifenden Familienklassen lernen Kinder mit- und voneinander; Projektarbeit und offene Lernformen greifen ihre Fragen und Interessen auf. Ausschlaggebend für die Jury sind die Übereinstimmung von pädagogischem Konzept und gelebtem Alltag, die selbstverständlich integrierte Unterstützung sowie die Förderung von Selbstständigkeit durch Feedback und Mitbestimmung. Systematische Rückmeldungen, externe Expertise und ein internationales Jenaplan-Netzwerk tragen zur kontinuierlichen Schulentwicklung bei.

www.vs-vasoldsberg.at

3. PLATZ

Zum Video

MS 12 ST. RUPRECHT

Die Mittelschule in Klagenfurt entwickelte aus einer schwierigen Ausgangslage neue Lern- und Förderangebote. Lernbüro, sprachbewusster Unterricht und integrative Deutschförderung werden durch kostenfreie Nachhilfe, Schulsozialarbeit und intensive Beziehungsarbeit ergänzt. Mit der Auszeichnung anerkennt die Jury den erfolgreichen Entwicklungsprozess mit steigenden Schüler*innenzahlen und positiveren Rückmeldungen. Ein vielfältiger Sportschwerpunkt eröffnet Möglichkeiten zur Teilhabe und stärkt Selbstvertrauen. Wertschätzung und die Bereitschaft, bestehende Strukturen zu verändern, prägen die Arbeit mit Jugendlichen unterschiedlicher Voraussetzungen.

www.ms12klagenfurt.at

ISB STIFTUNGSPREIS BILDUNGSINNOVATION 2026 · BERUFSBILDUNG
LERNEN MIT PRAXIS VERBINDEN, VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Die drei Finalisten der Kategorie Berufsbildung verbinden fachliches Lernen mit praktischen Erfahrungen. Selbst organisierte Projekte, offene Lernformen und die Reflexion von Praxiseinsätzen geben Schüler*innen und Erwachsenen Gelegenheit, ihre Fähigkeiten einzubringen und weiterzuentwickeln.

BHAK UND BHAS WIEN 10

1. PLATZ

Das „Topic"-Konzept verbindet Fachlernen, Persönlichkeitsentwicklung und Praxis. Class Topic, Topic Days, Topic Talks und Topic Tour eröffnen eigene Schwerpunkte, Expert*innenkontakte und die Organisation einer Abschlussreise. Die Jury hebt hervor, wie konsequent Schüler*innen Verantwortung übernehmen und Zukunftsthemen, demokratische Werte und praktische Aufgaben miteinander verbunden werden. Klare strategische Leitlinien schaffen Freiräume für das Kollegium. Sprachliche und kulturelle Vielfalt wird als Stärke anerkannt; sinkende Abbruchquoten und positive Rückmeldungen belegen die positive Entwicklung.

Zum Video

www.bhakwien10.at

2. PLATZ

Zum Video

BAFEP IBK
BUNDESBILDUNGSANSTALT FÜR ELEMENTARPÄDAGOGIK INNSBRUCK

Die BAfEP Innsbruck kombiniert in einem Blended-Learning-Lehrgang Präsenz- und Onlinephasen nach ihrem didaktischen Mehrwert. Praxiseinsätze an unterschiedlichen Kindergartenstandorten werden systematisch reflektiert und in die Lehrveranstaltungen eingebunden. In ihrer Begründung betont die Jury die enge Verbindung von Theorie und Praxis sowie die aktive Nutzung beruflicher Vorerfahrungen der Teilnehmenden. Der Lehrgang eröffnet neue Qualifizierungswege in der Erwachsenenbildung und leistet einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel. Die erfolgreiche berufliche Integration der Absolvent*innen zeigt die praktische Relevanz des auf Übertragbarkeit angelegten Modells.

www.bafep-ibk.at

BHAK/BHAS SCHWAZ – HANDELSSCHULE

3. PLATZ

Die Handelsschule Schwaz verbindet offene Lernformate wie COOL, Kreativwerkstatt und „FREI DAY" mit Teamteaching und individuellen Lernwegen. Praxiseinsätze und reale Problemstellungen ermöglichen Lernen an konkreten Anforderungen. Anerkennung finden bei der Jury die Verantwortung der Schüler*innen, die Beteiligung durch Klassenrat und Feedback sowie die Zusammenarbeit mit Schulen und Partner*innen in der Region. Die Drop-out-Quote in der ersten Klasse wurde deutlich reduziert, Anmeldezahlen stiegen und Schüler*innen berichten von mehr Selbstwirksamkeit.

Zum Video

hak-schwaz.at

BILDUNGSINNOVATION KENNENLERNEN UND MITGESTALTEN
BESUCHEN, AUSTAUSCHEN, EIGENE IDEEN ZEIGEN

Sie möchten die ausgezeichneten Einrichtungen näher kennenlernen, Erfahrungen mit anderen teilen oder die Arbeit Ihres Teams sichtbar machen? Das IDEAS-Hospitationsprogramm, die IDEAS-Community und der ISB Stiftungspreis Bildungsinnovation bieten Ihnen dazu Gelegenheit.

VON DEN PREISTRÄGERSCHULEN LERNEN

Im Rahmen des IDEAS-Schulhospitationsprogramms haben Schulleitungen und Teams die Möglichkeit, innovative Bildungseinrichtungen zu besuchen, Einblicke in die Praxis zu erhalten und konkrete Impulse für den eigenen Standort mitzunehmen.

IDEAS-Schulhospitation auf einen Blick:

- Ein- bis dreitägige Hospitationen
- Besuch bei ausgezeichneten Schulen
- Austausch mit Schulleitungen und pädagogischen Teams
- Organisatorische und finanzielle Unterstützung
- Teilnahme: 2–6 Personen pro Standort
- Bewerbungen für das Sommersemester 2027 bis 31. Jänner 2027 möglich

Ablauf und wichtige Informationen:

Nach der Bewerbung vermittelt die Innovationsstiftung für Bildung passende Gastgeberschulen. Die Besuchstermine sind vorab organisiert und finden zwischen März und Mai statt.

Ziel ist der kollegiale Austausch auf Augenhöhe – ohne Bewertung, dafür mit Raum für Fragen, Reflexion und konkrete Umsetzungsideen für den eigenen Schulalltag.

Weitere Informationen & Bewerbung:

IDEAS-Schulhospitationsprogramm

MÖCHTEN SIE IHRE EINRICHTUNG AUSGEZEICHNET SEHEN?

Der ISB Stiftungspreis Bildungsinnovation zeichnet Schulen und Kindergärten aus, in denen Innovation nicht punktuell, sondern im Alltag verankert ist. Ausgezeichnet werden bewusst ganze Einrichtungen – für ihre Haltung, ihre Strukturen und ihr gemeinsames Lernen im Team.

ISB Stiftungspreis Bildungsinnovation auf einen Blick:

- Kategorien: Elementarbereich, Allgemeinbildung und Berufsbildung
- Dotierung: insgesamt 90.000 Euro
- Auszeichnung ganzer Einrichtungen (keine Einzelprojekte)
- Mehrstufiges Auswahlverfahren mit Jurybesuchen
- Einreichfrist: 31. Jänner 2027

Ablauf und wichtige Informationen:

Die Bewerbung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren: Nach der Einreichung wählt eine Fachjury die überzeugendsten Einrichtungen aus.

Finalist*innen werden im Rahmen von Online-Interviews und Vor-Ort Besuchen vertieft kennengelernt. Die feierliche Preisverleihung findet im Herbst in Wien statt.

Weitere Informationen & Bewerbung:

ISB Stiftungspreis Bildungsinnovation

IDEAS-COMMUNITY

Die Community von und für Schulleitungen und Leitungsteams

- Vernetzung mit innovationsfreudigen Schulen
- Hospitationen und Community-Treffen
- Austausch von Erfahrungen und Materialien
- Community-Plattform
- Spezielle Fortbildungsangebote für Community-Mitglieder

Sie möchten Teil der IDEAS-Community werden?

Informieren Sie sich unter
www.ideas-community.at

SCHWARZMARKT DER BILDUNGSINNOVATIONEN
WIENER BILDUNGSFESTIVAL 2026

Die ISB ist heuer Partnerin des Wiener Bildungsfestivals. Am 11. November lädt die IDEAS-Community Schulleitungen zu einem Workshop ein, in dem Schulen ihre Erfahrungen Shared Leadership und Zusammenarbeit im Team weitergeben.

Willkommen auf dem Schwarzmarkt der Bildungsinnovationen – wo Ideen nicht verordnet, sondern von IDEAS-Community-Schulen unter der Hand weitergegeben werden.

Die „heiße Ware"? Fünf Community-Schulen öffnen ihre Schatzkisten und präsentieren, was sie an bewährten und brandneuen Ansätzen für Shared Leadership und Teamkultur anzubieten haben. In einer interaktiven Session werden innovative Lösungsansätze unter der Hand und direkt von der Quelle bezogen. Streng geheim und immer mit dem gewissen Kick, der Lust auf mehr macht.

Werden Sie Teil des Marktes!



Als Festivalpartnerin bringt die ISB Schulen miteinander ins Gespräch. Mit dem Workshop geben wir Einblicke in die Praxis der IDEAS-Community und laden dazu ein, Ansätze gemeinsam weiterzudenken. Dabei geht es auch darum, Erfahrungen offen zu teilen und zu besprechen, was sich unter anderen Bedingungen umsetzen lässt.

Das Wiener Bildungsfestival macht Projekte und Ideen aus Wiener Bildungseinrichtungen sichtbar und bietet Workshops, Impulse und Gelegenheit zur Vernetzung. Themen wie gemeinsame Sprache, mentale Gesundheit und Resilienz, Zukunftskompetenzen sowie Übergänge im Bildungsweg bilden den Rahmen für den Austausch mit Kolleg*innen aus der Praxis, Expert*innen und Entscheidungsträger*innen.

Anmeldung unter:

https://event.innovationinpolitics.eu/WienerBildungsfestival2026#/anmelden?lang=de

INTERDISZIPLINARITÄT
VERANTWORTUNG
VERNETZUNG

FÖRDERJAHR
2027/28

PRO SCIENTIA
STUDIENSTIFTUNG

→ STIPENDIEN FÜR
BEGABTE STUDIERENDE

PRO SCIENTIA Stipendien bieten

- **Diskussionsforen** in Graz, Innsbruck, Leoben, Linz, Salzburg und Wien
- **Sommerakademie**
- **€ 1.000 „Bildungsgeld" jährlich**
- Interdisziplinäre und persönliche **Weiterbildung**

Online Info-Veranstaltungen

Fr.	**06.11.2026**	18:00 Uhr
Di.	**17.11.2026**	12:00 Uhr
Mi.	**25.11.2026**	18:00 Uhr

Bewerbungen für das nächste Förderjahr (März 2027 bis Februar 2028) sind bis **4. Dezember 2026** möglich!

Studienstiftung PRO SCIENTIA
Otto Mauer Zentrum | Währinger Straße 2–4/22, 1090 Wien
E studienstiftung@proscientia.at | T 01/51552-5104

www.proscientia.at

FORSCHEN MIT SCHÜLER*INNEN
NEUE AUSSCHREIBUNG VON „SPARKLING SCIENCE 2.0“

Die 3. Ausschreibung des Forschungsförderungsprogramms „Sparkling Science 2.0“ läuft noch bis 30. Oktober 2026. Schulen, die gerne an einem Forschungsprojekt mitarbeiten möchten, können ihr Interesse hierfür auf der Forschungspartnerbörse des OeAD bekannt geben und so von Forschungseinrichtungen gefunden werden. Alternativ können Schulen auch selbst nach für sie spannenden Projektideen suchen und mit den Forschenden in Kontakt treten.



Weitere Informationen

zu Sparkling Science 2.0:
sparklingscience.at

zur Forschungspartnerbörse:
https://padlet.com/sparklingscience

Mit „Sparkling Science 2.0“ fördert der OeAD im Auftrag des BMFWF Citizen-Science-Projekte, in denen Forschungseinreichungen mit Bildungseinrichtungen (und Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft) zusammenarbeiten. Gemeinsam bearbeiten sie Forschungsfragen und gewinnen neue wissenschaftliche Erkenntnisse. Schüler*innen und weitere Citizen Scientists werden dabei aktiv in den Forschungsprozess eingebunden.

Wie vielfältig diese Zusammenarbeit aussehen kann, zeigen die bisher 61 geförderten Projekte von „Sparkling Science 2.0“: Gemeinsam mit Wissenschaftler*innen erforschen Schüler*innen beispielsweise die Wirkung von Pflanzenextrakten auf Narben, gehen dem illegalen Wildtierhandel auf die Spur oder beschäftigen sich mit Zukunftsfragen rund um Klimawandel, Energiewende und Weltraumforschung.

Forschung hautnah erleben

Der Mehrwert für die beteiligten Schüler*innen geht dabei weit über das Kennenlernen einzelner Forschungsthemen hinaus: Als Citizen Scientists erleben sie Forschung in ihrer gesamten Vielfalt – von der Entwicklung einer Forschungsfrage über die Anwendung wissenschaftlicher Methoden bis hin zur Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Gleichzeitig sind sie nicht nur Lernende, sondern tragen mit ihrem Engagement, ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten selbst zur Forschung bei. Ihre Perspektiven und ihre aktive Mitarbeit leisten wichtige Beiträge zur Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen und zur Gewinnung neuer Forschungsergebnisse.

FÖRDERCALL SEED
DEMOKRATIEBILDUNG AN VOLKSSCHULEN

Jetzt informieren: Seed Fördercall gestartet!

Du hast eine innovative Idee für Demokratiebildung an deiner Volksschule und möchtest sie in die Praxis bringen? Mit der Förderschiene Seed unterstützt BildungTomorrow Pädagog*innen dabei, Projektideen auszuprobieren, weiterzuentwickeln und gemeinsam mit Partner*innen aus dem Hochschulbereich umzusetzen.

Gesucht werden innovative Ideen, die Demokratiebildung an Volksschulen stärken und neue Zugänge zu demokratischem Lernen schaffen.

Ausgewählte Projekte erhalten 1.000 Euro Startförderung und werden während der Projektphase von BildungTomorrow sowie einer Pädagogischen Hochschule begleitet.

Diesen Jahr können Projekte aus den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien einreichen. Die genauen Voraussetzungen findest du unter online.

Jetzt schon vormerken und Projektidee weiterdenken: Einreichung möglich vom 5. Oktober – 16. November 2026.

Nächste Online Info Sessions für nähere Informationen und Fragen zur Einreichung:

Di, 03.11.2026, 16-17 Uhr

Bildung Tomorrow Seed



Fragen an: Stefanie Gundacker
Programmleitung Seed
s.gundacker@bildung-tomorrow.at

Alle Infos unter:
bildung-tomorrow.at/seed/

„WIRTSCHAFTSBILDUNG WIRKT!“
BEGLEITPROGRAMM FÜR SCHULEN

Im Rahmen dieses 2-jährigen Programms unterstützt die Stiftung für Wirtschaftsbildung Schulen der SEK 1 dabei, Wirtschaftsbildung multiperspektivisch und praxisnah an ihrem Standort zu etablieren.

Teilnehmende Schulen erhalten ein umfangreiches Unterstützungspaket:

- Innovative und qualitätsgeprüfte Lehr- und Lernmaterialien,
- ein Fortbildungsprogramm,
- Schulentwicklung und Begleitung
- Vernetzungsmöglichkeiten mit Schulen und Wirtschaft
- finanzielle Förderung insgesamt € 5.000,-.

Online Info-Termine am Do, 15.10., 14 Uhr und am Di, 17.11., 17 Uhr
Bewerbungen sind bis 15. Jänner 2027 möglich.

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Website unter:
www.wirtschaft-erleben.at/wibi-wirkt

Die Stiftung für Wirtschaftsbildung hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen mit grundlegenden Wirtschafts- Finanz- und Zukunftskompetenzen praxisnah auf ein Leben nach der Schule vorzubereiten. Das Spektrum ist dabei groß: vom Umgang mit dem eigenen Geld, dem Kennenlernen der eigenen Stärken und Umsetzen eigener Projekte über das Verständnis von wirtschaftlichen Zusammenhängen bis hin zu Befähigung, an der nachhaltigen Entwicklung und Gestaltung der Wirtschaft und der Gesellschaft mitzuwirken. Um das umzusetzen, begleitet die Stiftung bereits seit 2022 Schulen in ganz Österreich dabei, Wirtschaftsbildung an ihrem Standort zu vertiefen.



MIKROVERSUM IN ZIRL
DIE WELT DER MIKROORGANISMEN ENTDECKEN

Was haben Mikroorganismen mit unserem Essen, unserer Gesundheit und dem Boden unter unseren Füßen zu tun? Das mikroVERSUM am hollu Campus in Zirl lädt dazu ein, ihre oft unsichtbare Rolle im Alltag zu entdecken.

Das im Mai 2026 eröffnete Science Centre der Universität Innsbruck und hollu führt Erfahrungen aus dem INNALP Education Hub weiter – einem von der ISB geförderten Innovationslabor für Bildung. Die Ausstellung richtet sich an Schulklassen, Lehrkräfte und alle, die neugierig auf Mikrobiologie sind.

Führungen und Workshops ermöglichen eine gemeinsame Auseinandersetzung mit der Welt der Mikroorganismen.

Besuch und Anmeldung

Mo–Do, 08:00–14:00 Uhr:
Führungen und Workshops für angemeldete Schulklassen

Fr–So, 12:00–18:00 Uhr:
geöffnet für die Öffentlichkeit
Eintritt und Führungen sind kostenlos

Werk 2, hollu Campus 2, 6170 Zirl
Wenige Gehminuten vom Bahnhof Zirl entfernt.

Kontakt für Schulklassen:
mikroversum-fachdidaktik@uibk.ac.at

Weitere Informationen:
uibk.ac.at/de/projects/mikroversum

Ihre Ideen im IDEAS-Journal

Sie möchten Ihre Bildungsinitiative, eine Bildungsinnovation, eine Idee oder Veranstaltung im IDEAS-Journal vorstellen? Auch andere Beiträge aus der Bildungswelt sind willkommen.

Schreiben Sie uns an team@innovationsstiftung-bildung.at – wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!

ABSCHLUSSPUBLIKATION EMBRACING TECHNOLOGY
WAS BLEIBT, WENN SCHULEN NEUE TECHNOLOGIEN ERPROBEN?

Drei Jahre lang haben Schulen im Programm Embracing Technology untersucht, wie digitale Technologien Lernen und Schulentwicklung unterstützen können. Die Abschlusspublikation bündelt ihre Erfahrungen, Stimmen und Learnings – und zeigt, warum auf gute Ideen auch Zeit, Austausch und die Bereitschaft zum Weiterentwickeln folgen müssen.



Wie wird aus einem digitalen Werkzeug ein guter Lernanlass? Diese Frage stand im Mittelpunkt von Embracing Technology. 17 Schulen aus ganz Österreich entwickelten eigene Vorhaben und erprobten unter realen Bedingungen, wie sich Künstliche Intelligenz, Virtual Reality, Making und digitale Lernumgebungen sinnvoll in Unterricht und Schulalltag einbinden lassen. Das Programm lief von 2024 bis 2026; die Schulen waren knapp zwei Jahre aktiv in die Umsetzung eingebunden.

Rund 400 Lehrkräfte und 3.500 Schüler*innen waren dabei. Sechs Vernetzungstreffen boten Gelegenheit, Erfahrungen zu teilen, Fragen gemeinsam weiterzuverfolgen und voneinander zu lernen. Das Future Learning Lab Wien und die PH Wien begleiteten das Programm. Auch die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durch die Universität Graz floss in die Aufbereitung der Erkenntnisse ein. Der OeAD war im Auftrag der Innovationsstiftung für Bildung für die Abwicklung der Förderung zuständig.

Die passende Frage kommt vor dem passenden Tool

Die Vorhaben der Schulen waren so vielfältig wie ihre Ausgangslagen. Einige beschäftigten sich mit KI im Unterricht, andere entwickelten digitale Lernumgebungen oder erprobten VR und Making. Was sich durch die unterschiedlichen Ansätze zieht: Ein pädagogischer Mehrwert entsteht dort, wo Technologie zu einer konkreten Lernfrage passt.

Welche Fähigkeiten sollen Schüler*innen entwickeln? Was können sie mit dem Werkzeug lernen oder gestalten? Und wie lässt sich erkennen, ob der Einsatz tatsächlich hilfreich ist?
Besonders deutlich wird das bei Künstlicher Intelligenz. Schüler*innen und Lehrkräfte brauchen Orientierung, um Funktionsweisen und Grenzen von KI einschätzen und Ergebnisse kritisch prüfen zu können. Zugleich muss eine Anwendung fachlich passen, sich didaktisch sinnvoll in den Unterricht einfügen und verlässlich funktionieren. Die Schulen zeigen: Diese Fragen lassen sich nicht einmalig beantworten. Sie gehören zur laufenden Auseinandersetzung mit digitalen Technologien.

Lernen heißt auch, selbst zu gestalten

In mehreren Projekten übernahmen Schüler*innen eine aktive Rolle: Sie entwickelten eigene Inhalte, gestalteten digitale Produkte oder arbeiteten an virtuellen Lernumgebungen mit. So wurden digitale Werkzeuge zu Mitteln, mit denen Lernende selbst etwas entwerfen, erproben und verbessern konnten. Dabei verbanden sich fachliches Lernen, Kreativität, Problemlösen und Zusammenarbeit.





Damit solche Ansätze im Schulalltag ankommen, braucht es auch Entwicklung im Kollegium. Die Erfahrungen legen nahe, Lehrkräfte früh einzubeziehen, Fortbildungen an ihren unterschiedlichen Voraussetzungen auszurichten und Wissen im Team weiterzugeben. Neue Praxis wächst selten gleichmäßig: Interesse und Beteiligung können sich im Lauf eines Schuljahres verändern. Austausch und Rückmeldungen sollten deshalb von Beginn an mitgedacht werden.

Stolpersteine gehören zum Lernprozess

Die Abschlusspublikation nimmt neben gelungenen Vorhaben auch Schwierigkeiten in den Blick. Zeitmangel, technische und rechtliche Fragen, Zuständigkeiten, Wartung oder die Finanzierung von Lizenzen können Projekte herausfordern. Manche Lösungen müssen angepasst, Ziele neu gefasst oder Vorhaben auf realistische Schritte verteilt werden. Auch unterschiedliche Vorerfahrungen im Kollegium und die Frage, wie sich neue Ansätze über die Projektlaufzeit hinaus erhalten lassen, spielen eine Rolle.

Solche Stolpersteine sind kein Gegenstück zu Innovation. Sie machen sichtbar, was Schulen bei der Planung und Umsetzung berücksichtigen müssen. Die wissenschaftliche Auswertung bündelt wiederkehrende Herausforderungen und leitet daraus mögliche Ansatzpunkte für künftige Vorhaben ab. Die Learnings sind keine fertigen Rezepte, die sich unverändert übertragen lassen. Sie geben Schulen aber Fragen und Erfahrungen mit, an denen sie die eigenen Ideen weiterentwickeln können.

Die Abschlusspublikation vereint Projektporträts, Perspektiven aus den Schulen und den begleitenden Einrichtungen sowie die übergreifenden Erkenntnisse aus dem Programm. Sie zeigt, wie viel entstehen kann, wenn Schulen Raum zum Ausprobieren erhalten und ihre Erfahrungen miteinander teilen.

Der Abschlussbericht wird in Kürze auf unserer Website verfügbar sein.









Die Graphic Novel der Innovationsstiftung für Bildung erzählt von Mut zur Veränderung und davon, wie Schulentwicklung im Alltag gelebt werden kann.

„Gesagt, getan. Eine Schule erfindet sich neu." zeigt ein Praxisbeispiel, in dem eine Schulleiterin und ihr Team neue Wege für ihren Standort gehen. In eindrucksvollen Bildern wird der Entwicklungsprozess der **Modularen Mittelstufe Aspern** sichtbar – von den ersten Fragen bis zu dem innovativen Gesamtkonzept, das die Schule heute prägt. Lassen Sie sich davon inspirieren, Bildungsinnovation für Ihren eigenen Wirkungsbereich weiterzudenken und **bestellen Sie jetzt Ihr kostenloses Exemplar online (solange der Vorrat reicht):**

KOSTENLOSES EXEMPLAR BESTELLEN!



Wirkungsbericht 2025

Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der Innovationsstiftung für Bildung. Der Wirkungsbericht 2025 zeigt, welche Projekte, Programme und Partnerschaften im vergangenen Jahr umgesetzt wurden, welche Wirkung sie entfalten und welche Menschen dahinterstehen. Mit Zahlen, Geschichten und Praxisbeispielen bietet er einen kompakten Überblick über die Arbeit der ISB und ihrer Co-Stiftungen.

Zum Wirkungsbericht 2025

TERMINE

IDEAS-Community Track 2: Shared Leadership und Teamkultur

Mittwoch, 21.10.2026 15:00–16:30 Reflektieren, Online
Mittwoch, 04.11.2026 15:00–16:30 GoodPractices, Online
Dienstag, 10.11.2026 14:00–19:00 Entwickeln
Mittwoch, 11.11.2026 08:00–13:00 Hospitationen

Wie gelingt es, Verantwortung im Schulalltag auf mehrere Schultern zu verteilen und eine starke Teamkultur zu entwickeln? Der zweite Veranstaltungstrack der IDEAS-Community widmet sich dem Thema Shared Leadership und Teamkultur. In drei Online-Terminen und einem zweitägigen Präsenztreffen in Wien tauschen sich Schulleitungen und Schulleitungsteams über Good Practices aus der Community aus, reflektieren aktuelle Herausforderungen und entwickeln gemeinsam neue Ideen für ihre Schulen weiter. Der Track richtet sich exklusiv an Mitglieder der IDEAS-Community.
www.ideas-community.at

Wiener Bildungsfestival 2026

Mittwoch, 11. November 2026, Wien

Das Wiener Bildungsfestival bringt Pädagog*innen, Bildungsinitiativen, Wissenschaft, Verwaltung und Entscheidungsträger*innen zusammen. Im Mittelpunkt stehen innovative Bildungsansätze, inspirierende Praxisbeispiele und der Austausch darüber, wie Bildung gemeinsam weiterentwickelt werden kann.
event.innovationinpolitics.eu/WienerBildungsfestival2026

IDEAS-COMMUNITY

Jetzt informieren und Mitglied werden!

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:
Innovationsstiftung für Bildung (ISB)
Ebendorferstr. 7, 1010 Wien
www.innovationsstiftung-bildung.at

Layout, Redaktion:
Helmuth Heidecker-Nusser
Team der Innovationsstiftung für Bildung

Fotos:
Die Bildrechte liegen, sofern nicht anders angegeben, bei der jeweiligen Beitragsquelle. Fotos der Innovationsstiftung für Bildung:
© ISB / Helmuth Heidecker-Nusser.

Kontakt:
team@innovationsstiftung-bildung.at
+43 1 53408-120

Haftungsausschluss:
Für den Inhalt externer Links oder Beiträge Dritter wird keine Haftung übernommen.